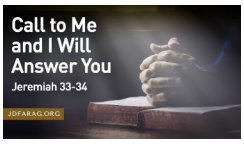


Jeremia 33-34 -- 27. Oktober 2022

Rufe mich an und ich werde dir antworten

Pastor JD Farag

Zwei Kapitel heute Abend, so Gott will, Kapitel 33 und 34. Und ich werde es noch einmal sagen. Ich weiß, Sie sind es wahrscheinlich leid, dass ich es sage, aber ich freue mich wirklich darauf, was der Herr heute Abend für uns hat. Wenn Sie also alle bereit sind, werden wir beten und Gott bitten, unsere gemeinsame Zeit in seinem Wort zu segnen. Es ist immer so ein Segen, ja? Der Höhepunkt unserer Woche.

Lassen Sie uns beten. Wenn Sie sich mir anschließen würden, bitte.

Vater im Himmel, wir danken Dir so sehr.
Oh, Gott, wir sind Dir so dankbar, und Herr, dies ist die Zeit in der Woche am Donnerstagabend - dies ist unsere Zeit, unsere Zeit miteinander, aber noch wichtiger, unsere Zeit mit Dir in Deinem Wort, Herr, es ist unsere Zeit zusammen, um anzubeten und Gemeinschaft zu haben.
Und jetzt, mit offenen Bibeln, offenen Herzen, offenen Augen und offenen Ohren, Herr, kommen wir zu Dir mit hungrigen und durstigen Seelen, weil wir wissen, dass nur Du in der Lage bist, unseren Hunger und Durst zu stillen.
Herr, beruhige uns und bringe unsere Gedanken zur Ruhe, und wie Kapono betete, wollen wir all den Stress und die Geschäftigkeit und den Druck und die Last, die auf unseren Schultern lasten, auf Dich werfen, Herr, denn wir wissen, dass Du Dich um uns kümmerst, und Du wirst sie von uns nehmen, denn Dein Joch ist sanft und Deine Last ist leicht, und wir kommen müde und schwer beladen zu Dir, weil Du gesagt hast, dass wir zu dir kommen können.
Und so, Herr, segne unsere Zeit, segne unsere gemeinsame Zeit in Deinem Wort.
Und sprich, Herr, und lass unsere Gedanken nicht abschweifen.
Sprich deutlich.
Wir möchten Dir unsere ungeteilte Aufmerksamkeit schenken.
Wir beten in Jesu Namen.
Amen und Amen.

Die Kapitel, die wir heute Abend lesen, enthalten eine große und herrliche Verheißung und Prophezeiung, dass Gott uns antwortet, wenn wir zu ihm rufen. Ich weiß, das klingt wie ein Strapazieren des Offensichtlichen, oder? Nun, die Wahrheit ist, und ich will nicht negativ oder abwertend sein, aber wir sind alle schuldig. Wir sind alle schuldig, nicht alles zu nutzen, was Gott uns geben und zeigen will. Es ist da, wenn man darum bittet, und Er wartet nur darauf es zu geben.

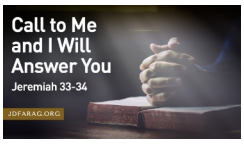
Oh, wenn wir ihn doch nur anrufen, zu ihm schreien würden. Er sehnt sich danach zu antworten. Er möchte uns, wie wir sehen werden, große und mächtige Dinge zeigen. Wissen Sie, was große und mächtige Dinge sind? Sie sind groß und mächtig. Wie wir gleich sehen werden, können wir nur dann diese großen und mächtigen Dinge sehen, wenn wir zu ihm rufen und er uns antwortet, was wir übrigens vorher nie auf andere Weise hätten erfahren können. Sind Sie also bereit?

Fangen wir an, Vers 1.
"Und das Wort des Herrn geschah zum zweiten Mal zu Jeremia, als er noch im Wachhof des Gefängnisses eingeschlossen war, (Vers 2) So spricht der Herr, der es tut, der Herr, der es bildet, um es zu gründen (Jahwe ist sein Name)".

Das ist ein großartiger Start, oder? Das Kapitel beginnt also mit einer wirklich wichtigen Zeitschiene. Und das wird für unser Verständnis hier in Kürze von Bedeutung sein. Der Zeitrechnung nach fällt dies in die letzten Tage der Herrschaft Zedekias in Jerusalem. Und wir erfahren, dass Jeremia immer noch im Gefängnis ist. Auch dies wird in Kürze von Bedeutung sein.

Hier ist nun Vers 3, und darauf möchte ich aufbauen.
"Rufe mich an, und ich will dir antworten und dir große und mächtige Dinge zeigen, die du nicht kennst."

Also gut. Ein paar Gedanken dazu.



Jeremia 33-34 -- 27. Oktober 2022

Rufe mich an und ich werde dir antworten

Pastor JD Farag

Das ist grandios! Was für ein großartiges und herrliches Versprechen! Der erste Gedanke ist der, dass Gott ganz konkret antworten wird. Es fällt auf, dass in dem, was Jeremia hier erzählt wird, kein Wort darüber zu finden ist, dass Gott 'vielleicht antworten könnte'. Nein, Gott WIRD antworten, wenn...

Die Frage ist nicht: Wird Gott antworten? Das ist nicht die Frage.
Die Frage ist: Werde ich ihn anrufen?

Es ist so eine Art "Wenn du, dann ich" Sache. Sie wissen, was ich meine? Wenn du mich anrufst, dann werde ich antworten. Und das ist noch nicht alles. Und das ist der zweite Gedanke. Er wird uns nicht nur antworten, er wird uns auch große und mächtige Dinge zeigen, verborgene Dinge, die er uns offenbaren wird, wenn wir danach fragen, und das sind Dinge, die wir sonst nie erfahren könnten, was die gegenwärtige Situation und in einigen Fällen - vielleicht noch wichtiger - die Zukunft betrifft.

Hier kommt nun die Zeitschiene ins Spiel, die uns in den ersten beiden Versen gegeben wurde. Dies ist die 11. Stunde, Mann, wie wir gleich lesen werden. Die Babylonier haben Jerusalem belagert. Man brauchte nur aus dem Fenster zu schauen, sie waren da. Sie bauen diese Belagerungshügel und sind kurz davor, die Stadt einzunehmen, und sie wissen es. Das ist ganz schön aufreibend, nicht wahr? Ist es nicht so, wenn wir den Herrn anrufen? Es ist der Moment, in dem die Babylonier, der Feind, sich um die Stadtmauern unseres christlichen Lebens scharen. Der Stress, der Druck, die Verzweiflung, die Ungewissheit, die drohende Katastrophe, die sich am Horizont abzeichnet.

Oh, Mann, unsere Gebete, unser ganzes Gebetsleben ändert sich in solchen Momenten, nicht wahr? Sie sind in der 11. Stunde, nicht nur in der 11. Stunde - es ist die 11.Stunde - es ist 11:59 und 59 Sekunden, genau genommen. So kommen wir - meine ich - zur Augenbraue der Mücke. Und ja, Mücken haben Augenbrauen. Ist es nicht so, wenn wir zu ihm schreien?

Oh, Gott!
- Oh, schön, von dir zu hören, JD. Ich habe schon eine Weile nichts mehr von dir gehört.
- Oh, das ist es, was es braucht, damit du mich anzurufst?

Dann rufen wir ihn an und schreien zu ihm. Und Gott verspricht uns, dass Er auf die Stimme unseres Rufes hören wird. (Stichwort: wird) Und hier sind wir in der gegenwärtigen Situation, die nicht gut aussieht, und Gott möchte uns einige Dinge zeigen. Er möchte uns einige Dinge offenbaren, große und mächtige Dinge, die Sie absolut umhauen werden, nicht nur über das, was gegenwärtig geschieht, sondern auch über das, was in der Zukunft geschehen wird. Und die Zukunft ist übrigens eine Zukunft der Hoffnung. Das ist Mein Plan für euch.

Kapitel 29:11, ein Lebensvers für viele. *"Nicht um euch zu schaden, sondern um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben."*

Ich will euch nicht verletzen. Ich möchte euch segnen. Ich möchte euch eine Zukunft geben. Aber wie wollt ihr das wissen, wenn ihr mich nicht fragt? Hier ist also Jeremia. Er ist jetzt 'eingeweiht', wenn ich das so sagen darf. Jemand könnte also Jeremia fragen, wenn man ihn im Gefängnis besucht:
Hey, Jeremia, woher weißt du das alles?
- Oh, ich habe gefragt.
Tatsächlich?
- Genau. Und Er sagte es mir und zeigte es mir.
Oh, wie viele Dinge, große und mächtige Dinge will Gott uns zeigen?

Aber hier ist das Problem.
Er wird nicht mit den Stimmen konkurrieren, die um unsere Aufmerksamkeit buhlen, und davon gibt es viele, nicht wahr? Ich meine, wenn Gott spricht, spricht er mit dieser stillen, kleinen Stimme. Und wenn Sie die stille, kleine Stimme des Heiligen Geistes in Ihrem Leben hören wollen, müssen Sie die Lautstärke Ihres Lebens herunterdrehen, damit Sie hören können. Denn eigentlich ist Ihr Leben zu laut, und all die konkurrierenden Stimmen, die um Ihre Aufmerksamkeit buhlen, übertönen die stille, kleine Stimme des Heiligen Geistes.

Und hier ist Er und sehnt sich danach, uns große und herrliche Dinge zu offenbaren. Was sind diese großartigen und glorreichen Dinge? Nun, das werden wir in Kürze sehen.

Vers 4:
"Denn so spricht der Herr, der Gott Israels, von den Häusern dieser Stadt und den Häusern der Könige von Juda," (Hören Sie sich das an) *"die abgebrochen wurden, um Bollwerke zu machen zur Abwehr."*

Haben Sie das verstanden? Ich meine, sie reißen ihre Häuser ab, sogar die Häuser des Königs, und verwenden das Material als Bollwerke gegen die babylonischen Belagerungswälle.

Vers 5:
"Man kommt zusammen, um gegen die Chaldäer (die Babylonier) zu kämpfen, um die Plätze mit den Leichen der Menschen zu füllen, die ich in meinem Zorn und meiner Wut erschlagen habe, und um all deren Bosheit willen ich mein Angesicht vor dieser Stadt verborgen habe."

Wow! Die Sache wurde sehr schnell hässlich. Können wir noch einmal ganz kurz zu Vers 3 zurückgehen?
Nein, können wir nicht.

Okay, was ist hier los und warum müssen wir hierher? Gott sagt und zeigt Jeremia, dass sein Volk immer noch gegen seinen Willen kämpft. Und das ist das Traurige daran. Sie taten dies auf ihre eigene Gefahr hin. Wie oft hat Jeremia dem Volk das Wort des Herrn geweissagt: "Ihr werdet in die Gefangenschaft gehen. Ich übergebe euch in die Hände der Babylonier, und ihr werdet gefangen genommen werden, und wehrt euch nicht dagegen." Wollt ihr leben? Geht in die Gefangenschaft. Ich werde die Babylonier als Instrument der Disziplinierung und Züchtigung in meiner Hand benutzen. Und ihr kämpft dagegen an? Ihr verachtet es?

Der Schreiber des Hebräerbriefs würde es so ausdrücken: *"Verachte es nicht, wenn der Herr dich züchtigt."* (Warum?) *"Weil er züchtigt die, die er liebt, wie Kinder"*, so wie wir unsere Kinder disziplinieren und unsere Kinder züchtigen. Ich muss meinem Volk eine Lektion erteilen, und es kämpft immer noch gegen mich, geht sogar so weit, dass es seine eigenen Häuser abreißt und das Baumaterial als Bollwerke gegen diese babylonischen Belagerungswälle verwendet, aber ohne Erfolg.

Das ist die Quintessenz, ganz schnell, und wir machen weiter. Kämpfen Sie als Gottes Volk nicht gegen Gottes Willen an. Lassen Sie mich das Gleiche auf eine andere Art und Weise sagen. Kämpfen Sie nicht gegen den Herrn. Wenn der Herr es angeordnet hat, wenn der Herr es erlaubt hat, dann wehren Sie sich nicht dagegen. Sie wissen, dass das nicht gut ausgehen wird. Sie wissen, wenn Sie gegen den Herrn in den Kampf ziehen, raten Sie mal, wer gewinnen wird? Gut.

Nun, Vers 6. Gott sei Dank für das, was wir hier ab Vers 6 lesen werden. Oh, Gott ist so gut und barmherzig.

"Siehe, ich will ihr Heilung und Genesung bringen; ich will sie heilen und ihnen die Fülle des Friedens und der Wahrheit offenbaren. Und ich will die Gefangenen (Vers 7) von Juda und die Gefangenen von Israel zurückkehren lassen und will die Stätten wieder aufbauen wie am Anfang. Ich will sie reinigen von all ihrer Schuld, mit der sie sich gegen mich versündigt haben, und ich will ihnen alle ihre Ungerechtigkeiten vergeben, mit denen sie sich versündigt und gegen mich verstoßen haben. Und es (Vers 9) soll mir zum Freudennamen sein, zum Ruhm und zur Ehre vor allen Völkern der Erde, die alles Gute hören, das ich an ihnen tue; sie werden zittern und beben vor all dem Guten und all dem Wohlstand, den ich verschaffe."

Oh, das ist es, was du mir zeigen wolltest, Herr. Das ist es, was du mir sagen wolltest, Herr. Du wolltest mir große und mächtige Dinge sagen, wenn ich nur anrufen würde. Oh, ich bin so froh, dass ich das getan habe. Ich brauchte nur anzurufen? Genau. Warum rufen wir nicht den Herrn an?
Wir rufen sie an. Wir rufen zuerst jemand anderen an. Oh, ich rufe besser so-und-so an.
Und der Herr ist hier oben und sagt: Ruf mich an. Du landest nicht bei einer Sprachansage. Ich bin immer erreichbar.

Haben Sie jemals darüber nachgedacht? Ich weiß, dass wir kichern, aber denken Sie einmal darüber nach. Denken Sie darüber nach. Lassen Sie das auf sich wirken. Der Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer und alles, was darin ist, erschaffen hat, ist erreichbar für mich. Ich habe ungehinderten Zugang zu ihm. Sie wissen doch, wie man sagt: "Ich kenne hochgestellte Persönlichkeiten".

Wie auch immer. Ich kenne zufällig jemanden an allerhöchster Stelle. Ich habe Beziehungen, Mann. Ich bin sehr mächtig, weil er allmächtig ist. Ich muss vorsichtig sein. Einmal habe ich das gesagt, und meine Tochter sah mich an wie: Oh, Hochmut kommt vor dem Fall. Ich habe gesagt, dass das nicht richtig rübergekommen ist. ... Sie wissen schon, aus dem Munde von Kindern, nicht wahr? Deshalb habe ich ihr für den Rest ihres Lebens Hausarrest gegeben.

Aber wenn ich sage, dass ich eine sehr mächtige Person bin, dann meine ich nicht mich. Der mächtigste Mensch ist derjenige, der betet. Denken Sie einmal darüber nach. Dies ist vielleicht für jemanden, der heute Abend hier ist oder online zuschaut. Frage: Wer ist die mächtigste Person, die Sie kennen? Sie wissen schon, worauf ich hinaus will, oder? Ich meine, wir neigen dazu, Menschen in Machtpositionen mit mächtigen Menschen gleichzusetzen. Nein.

Sie wissen, wer die mächtigste Person in Ihrem Leben ist? Es ist die Person, die betet. Denn sie zapfen den allmächtigen Gott an, der immer zur Verfügung steht und darauf wartet, dass wir ihn einfach fragen. Schießen Sie einfach los!

Es ist fast wie eine himmlische Stille, wenn ich das so nennen darf. Ruhe! JD ist dabei zu beten. Macht euch bereit, was immer er bittet, wenn es mir Ehre bringt und gut für ihn ist, denn jede gute und vollkommene Gabe kommt von mir, dem Vater im Himmel, wenn er bittet und es gut ist und mir Ehre bringt, dann geht ihr hinunter und tut es, Mann. Okay, haltet euch bereit. Da kommt er. Da kommt er. Und dann gehe ich in meinen sie wissen schon, Gebetsraum, und hier ist mein Gebet: Oh, Herr, bitte segne die Mahlzeit, die wir einnehmen... Okay, vergesst es. Geht zurück. Falscher Alarm.

Und hier hatte Gott einfach alles, alles für den, der bat. Wenn ich ihn nur gebeten und angerufen hätte. Er möchte mir Dinge zeigen, aber er kann nicht. Er möchte mir Dinge sagen, aber er kann nicht.

Und hier, wie bei Jeremia, sagt und zeigt Gott ihm den Zukunftsplan, den er hat. Denken Sie, dass - hier ist Jeremia, er ist im Gefängnis. Man darf es sich nicht wie die heutigen Gefängnisse vorstellen. Ich will das Grauen einer Inhaftierung nicht leugnen, diese Gefängnisse waren Kerker, in die man Menschen warf und sterben ließ. Das ist die Art von - das ist sein Apartment, wenn ich das so sagen darf. Er ist in diesem - was immer das Verlies auch ist - eingesperrt.

Sie glauben nicht, dass er das hören muss? Glauben Sie nicht, dass ihn das jetzt ermutigt? Glauben Sie nicht, dass er sehr froh ist, dass er den Herrn gefragt hat? Es war wie, okay. Oh, Jeremia. Oh! Oh, du hast keine Ahnung, was ich tun werde. Ich werde dir Dinge erzählen, die so übertrieben sind, dass du es nicht glauben wirst. Große und mächtige Dinge! Große und glorreiche Dinge! Du kennst all die Häuser, die sie abrissen, um Bollwerke zu bauen? Ich werde sie wieder zusammensetzen. Ich werde sie wiederherstellen.

Und das ist noch nicht alles; weißt du, was ich noch tun werde? Ich werde ihnen vergeben, alle ihre Ungerechtigkeit und alle ihre Übertretungen. Das ist eine interessante Abgrenzung, auf die ich heute Abend aus Zeitgründen nicht eingehen kann. Aber es wird alles verziehen werden. Ich werde sie wiederherstellen. Ich werde sie zurückbringen. Ich werde ihre Häuser wiederaufbauen. Ich werde ihre Stadt wiederaufbauen.

Und dann, wenn ich es tue, nicht falls, weißt du, was dann passieren wird? Die Menschen werden davon hören, alle umliegenden Nationen und Völker, und sie werden sich fürchten und mit heiliger Furcht zittern, wegen der Güte und des Wohlstands, die ich bereitgestellt habe, wie nur ich es kann. Das ist der Zukunftsplan, den ich für euch habe. Das wollte ich dir zeigen.

Und jetzt, wo ich dich, wo ich deine ungeteilte Aufmerksamkeit habe, wo du still geworden bist und jetzt zuhörst, werde ich dir Dinge erzählen, die einfach absolut unglaublich sind. Das ist, was ich tun werde, Jeremia: Ich werde all diesen Tod und diese Zerstörung in Wiederherstellung und Leben verwandeln.

Vers 10:
"So spricht der Herr: An diesem Ort, von dem ihr sagt: 'Er ist wüst, ohne Menschen und Vieh', in den Städten Judas, in den Gassen Jerusalems, die wüst sind, ohne Menschen und ohne Bewohner und ohne Vieh, wird man wieder hören (Vers 11) die Stimme der Freude und die Stimme des Frohsinns, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, die Stimme derer, die sagen werden: Preist den Herrn der Heerscharen, denn der Herr ist gut, denn seine Gnade währt ewig. - und derer, die das Lobopfer in das Haus des Herrn bringen werden."

Wow, das muss jemand vertonen. Oh, das haben sie bereits. Würden Sie zustimmen, dass alles, was wir gerade in diesen Versen gelesen haben, Dinge sind, die wir täglich als selbstverständlich ansehen?

Neulich war ich in meinem Haus und hörte eine Taube, die gurrte, sang und Gott lobte. Es war sehr ausgeprägt. Und dann wurde es mir klar. Sie singen ständig und preisen ihren Schöpfer. Aber ich höre es nicht immer. Und es war ruhig genug. Ich schalte sogar die Klimaanlage und den Deckenventilator aus. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie viel Lärm Deckenventilatoren machen? Ich meine, es war so still da drin, und es erlaubte mir den Luxus, es gewährte mir den Luxus, diese Taube gurren zu hören. Und oh, es war so beruhigend. Es war ein solcher Segen. Und ich dachte mir, dass ich das so selbstverständlich finde.

Das ist es also, was Gott hier sagt. Es gibt keine Geräusche. Es ist verlassen. Übrigens, die Geräusche davor waren grauenhaft, unerträglich: Die Schreie, das Entsetzen, der Terror, und jetzt ist auch das weg. Aber ich werde all das wiederherstellen, und es wird eine Stimme der Freude zu hören sein. Lachen hat etwas für sich.

In die Wohnung neben uns sind neue Mieter eingezogen. Das Haus stand leer. Wir haben es irgendwie genossen, keine Leute eineinhalb Meter neben uns zu haben, eigentlich sind es formalrechtlich 3 Meter. Aber, Sie wissen, weil sie genau da sind. Sie wissen schon, Sie öffnen Ihr Fenster: Hallo, wie geht es Ihnen? Wie auch immer, genug von meinen Problemen.

Es stand also eine Zeit lang leer, und es war sehr ruhig. Und dann zogen neue Mieter ein. Wir dachten: Bäh! Plötzlich hörten wir Lachen und Leben. Es war eine Art "Oh, das ist ja nett!" Es herrschte Freude, Fröhlichkeit und Lachen. Oh, wie wäre es damit? Feiern: Die Stimme der Braut und des Bräutigams. Sie veranstalteten Partys, nicht die üblichen Partys, aber sie luden Leute ein und aßen zu Abend. Und es war schön. Ich mochte sogar die Musik. Es war keine Lobpreis- und Anbetungsmusik, aber hey, es passt. Wenigstens war es kein Rap und kein harter Acid-Rock oder etwas in der Art. Es war gut, es war angenehm.

Und was ist damit? Warum? Weil der Herr gut ist. Diesen Satz übergehen wir zu unserem eigenen Bedauern, denn "Seine Gnade währt ewig". Lassen Sie uns, wenn es Ihnen nichts ausmacht, einen Moment darüber nachdenken. Es ist so ähnlich wie - lassen Sie mich zurückgehen. Es ist nicht so, dass Gott sagt: "Oh, Mann, ich muss es ertragen, dir Gnade zu erweisen. Nein, es ist keine ertragende Gnade. Es ist eher eine gewinnende Gnade. Es ist eine Gnade, die so gewinnend ist, wie sie anhaltend ist. Sie ist anhaltend.

Wissen Sie, was dieses Wort bedeutet? Ich meine, wir stellen es immer in den Kontext einer Prüfung. Mann, Gott, ich brauche Ausdauer. Okay, deshalb habe ich dir die Prüfung überhaupt erst geschickt, damit ich dir Ausdauer beibringe. Weil du eigentlich um Ausdauer und Beharrlichkeit gebetet hast. Deshalb habe ich die Prüfung gebracht, weil du so Ausdauer und Beharrlichkeit bekommst. Nun, wenn ich das gewusst hätte, hätte ich nicht um Ausdauer und Beharrlichkeit gebetet. Aber wie dem auch sei, wir sehen es immer in diesem Kontext, oder?

Aber haben Sie jemals so darüber nachgedacht? Es ist eine Art ausdauernde, anhaltende, gewinnende, liebevolle Gnade. "Seine Barmherzigkeit währt ewig", und wir brauchen sie, um ewig zu bleiben. Und dann das Lobopfer, oh!

"Denn ich will die Gefangenen des Landes zurückkehren lassen wie im Anfang, spricht der Herr. So spricht der Herr der Heerscharen: (Vers 12) An diesem Ort, der verwüstet ist, ohne Menschen und ohne Vieh, und in allen seinen Städten werden wieder Hirten wohnen und ihre Herden lagern. In den Städten (Vers 13) auf dem Gebirge in den Städten des Tieflandes, in den Städten des Südens, im Lande Benjamin, in den Orten um Jerusalem und in den Städten Judas werden die Herden wieder unter den Händen des Hirten, der sie zählt, vorüberziehen, spricht der Herr."

Auch das sind Dinge, die wir für selbstverständlich halten. Ich werde das alles wiederherstellen.

"Siehe, es kommen Tage (Vers 14), spricht der Herr, da will ich das Gute tun, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda geredet habe: In diesen Tagen (Vers 15) und zu dieser Zeit werde ich David einen Spross wachsen lassen" (und das sollte großgeschrieben werden, halten Sie das fest) *"einen Spross der Gerechtigkeit, der wird Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In jenen Tagen (Vers 16) wird Juda gerettet, und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen. Und dies ist der Name, mit dem man es benennt: Der Herr ist unsere Gerechtigkeit".*

Wow! Das ist es, was wir gemeinhin als Doppelprophezeiung bezeichnen und kennen. Es hat seine unmittelbare Erfüllung, wenn Gott sie aus der babylonischen Gefangenschaft zurückbringt, und dann hat es eine noch zukünftige Erfüllung, wenn der König der Könige und der Herr der Herren regiert und in Gerechtigkeit herrscht. Dieser Spross Davids ist Jesus der Christus.

Oh, das ist gut zu wissen. Woher wissen Sie das? Oh, ich habe gefragt. Ich habe angerufen. Ich habe Beziehungen, schon vergessen? Ich rief, er antwortete. Er nahm beim ersten Klingeln ab. Manchmal wartet er sogar nicht einmal. Er weiß bereits, dass ich ihn anrufen werde. Es hat nicht einmal geklingelt. Er antwortete: Hi, JD. Oh, Gott, oh, Du hast geantwortet! Ich weiß, ich habe es dir ja gesagt. Du rufst; ich werde antworten. Oh, ihr Kleingläubigen. Und ich werde deinen Anruf nicht nur entgegennehmen, sondern dir auch etwas erzählen.

Weißt du, was auf dich zukommt? Und besser gesagt, weißt du, WER kommt?
David, ein Zweig der Gerechtigkeit, der Retter der Welt.

Vers 17:
"Denn so spricht der Herr: Nie soll es dem David an einem Mann fehlen, der auf dem Thron des Hauses Israel sitzt, und den Priestern, den Leviten, soll es nie an einem Mann fehlen, der vor mir Brandopfer darbringt, Speisopfer anzündet und zurichtet alle Tage. (Vers 19) Und das Wort des Herrn geschah zu Jeremia: (Vers 20) So spricht der Herr:"

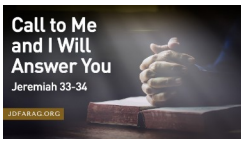
(Das ist - ich liebe das, passen Sie auf)

"Wenn ihr Meinen Bund mit dem Tag und Meinen Bund mit der Nacht brechen könnt, so dass es keinen Tag und keine Nacht zu ihrer Zeit gibt, dann kann auch Mein Bund mit David, Meinem Knecht, gebrochen werden, so dass er keinen Sohn haben wird, der auf seinem Thron regiert, und auch mein Bund) mit den Leviten, den Priestern, Meinen Dienern."

Mit anderen Worten, wenn Sie... Okay, ihr wacht also morgen auf und es gelingt euch, den Sonnenaufgang zu vereiteln, und es gelingt euch, den Tag zu vereiteln. Und als dann die Nacht kam, konntet ihr irgendwie Meinen Bund mit der Nacht brechen, wie ihr es mit dem Tag getan habt, so ist auch Mein Bund mit David gebrochen. Nun, ich glaube nicht, dass ich das schaffe. Guter Punkt. Richtige Antwort. Das wird nicht passieren. So kann man das wohl am besten ausdrücken.

"Wie das Heer des Himmels (Vers 22) nicht gezählt und der Sand des Meeres nicht gemessen werden kann, ebenso will ich die Nachkommenschaft Davids, meines Knechtes, und die Leviten, die mir dienen, vermehren."

Die Lektion ist hier sehr klar. Es steht außer Frage, dass Gott einen ewigen Bund geschlossen hat. Sie wissen, was ein ewiger Bund ist, oder? Es ist ein Bund, der ewig währt. Ja, ein ewiger Bund mit Israel. Und die Herrschaft des Erlösers wird ewig sein. Und niemand wird diesen Bund brechen.



Jeremia 33-34 -- 27. Oktober 2022

Rufe mich an und ich werde dir antworten

Pastor JD Farag

"Und (Vers 23) das Wort des Herrn geschah zu Jeremia: (Vers 24) Hast du nicht gesehen, was dieses Volk redet, indem es sagt: Die beiden Geschlechter, die der Herr erwählt hat, die hat er verworfen! - So haben sie mein Volk verachtet, als sei es kein Volk mehr in ihren Augen."

Was sagt Gott hier?

Nun, er spricht über das Nordreich von Israel und das Südreich von Juda. Denn verstehen Sie, zu dieser Zeit war es geteilt. Sie sollten ein Volk sein, eine Nation, Israel, aber sie haben sich getrennt. Und jetzt gibt es das südliche Juda und die nördlichen Stämme Israels. Und als ob das nicht schon schlimm genug wäre, stießen sie sich auch noch gegenseitig ab und verachteten sich gegenseitig. Ich liebe es, wenn Gott dieses tut und festlegt. Aber wir werden mehr darüber sprechen, wenn wir gemeinsam am Abendmahl teilnehmen. Das sollte nicht so sein, Brüder und Schwestern. Wir sind eins in Christus. Und wir sind geteilt? Ist der Leib Christi gespalten? Und wir verachten uns gegenseitig. Wir haben uns voneinander getrennt. Du verachtest mein Volk.

Vers 25:
"So spricht der Herr: Wenn mein Bund mit dem Tag und der Nacht nicht mehr besteht wenn ich die Ordnungen des Himmels und der Erde nicht festgesetzt habe, dann werde ich auch die Nachkommen Jakobs und meines Knechtes Davids verwerfen, dass ich nicht mehr von seinen Nachkommen Herrscher nehme über die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn ich werde ihr Geschick wenden und mich über sie erbarmen."

Nun, genießen Sie dieses schöne Ende des Kapitels. Denn das nächste Kapitel wird nicht so freundlich enden. So endet es. Das ist der Zukunftsplan, den ich für dich am Ende habe. Es endet gut für dich. Mein Zukunftsplan für dich ist, dir Hoffnung zu geben, dich zu ermutigen, dich zu stärken und dich zu segnen. Ich werde Gnade mit ihnen haben. Ich werde sie aus ihrer Gefangenschaft zurückholen, denn ich habe einen unverbrüchlichen Bund mit ihnen. Es handelt sich nicht um einen zerbrechlichen Vertrag, das ist etwas anderes. Es ist ein Bund und er ist ewig. Und es gibt nichts und niemanden, der ihn brechen oder verhindern kann.

Gut.

Kapitel 34:
"Das Wort, das durch den Herrn zu Jeremia geschah, als Nebukadnezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer, und alle Königreiche der Erde, die unter seiner Herrschaft standen, und alle Völker gegen Jerusalem und alle seine Städte kämpften: So spricht der Herr, der Gott Israels: Geh hin und sprich zu Zedekia, dem König von Juda, und sage ihm: So spricht der Herr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hand des Königs von Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen!"

Ich wünsche Ihnen einen schönen Nachmittag. Auch hier beginnt das Kapitel mit einer wichtigen Zeitangabe, die es etwa auf das 10. oder 11. Jahr der babylonischen Belagerung datiert. Warum ist das wichtig? Denn wie wir gleich sehen werden, waren sie dort etwa anderthalb Jahre lang, weil sie Jerusalem außerhalb der Stadtmauern belagert hatten, um sie auszuhungern und ihre Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser abzuschneiden. So hat man damals eine Stadt eingenommen.

Übrigens gibt es hier eine Lektion für diejenigen von Ihnen, die mit uns in Israel waren. Sie nannten sie 'Tels', T-E-L, Hügel, Hügelchen. Bei diesen Tels handelt es sich um frühere Städte, die erobert wurden, und auf denen die neue Stadt errichtet wurde. Und dann wurde sie erobert und die neue Stadt darauf gebaut. Und wenn dann die letzte Stadt erobert wurde, hat man einen Berg aus all diesen Schichten eroberter Städte, ein Tel. Und wie haben sie diese Städte erobert? Sie haben einfach die Wasserversorgung unterbrochen.

Verbinden Sie diesen Punkt? Was ist unsere Wasserversorgung? Das Wort Gottes. Alles, was der Feind tun muss, um uns zu erobern, uns gefangen zu nehmen: unsere Wasserversorgung unterbrechen. Und manchmal hat er dabei leider auch einen gewissen Erfolg zu verzeichnen. Nun, das ist was die Babylonier tun, und dies ist ungefähr das 10. oder 11. Jahr dieser Belagerung, die sozusagen in drei verschiedenen Phasen stattfand.

Und Vers 3. Das ist jetzt, Jeremia - Wie würde es Ihnen gefallen, Jeremia zu sein und diese Botschaft dem Marionettenkönig Zedekia überbringen zu müssen?

Und er spricht zu ihm: So spricht der Herr:
"Du wirst seiner Hand nicht entrinnen, sondern ergriffen und in seine Hand gegeben werden; deine Augen werden die Augen des Königs von Babel sehen," (er spricht von Nebukadnezar) *"und er wird mit dir von Angesicht zu Angesicht reden, und du wirst nach Babel kommen. Doch (Vers 4) höre das Wort des Herrn, Zedekia, König von Juda! So spricht der Herr über dich: Du sollst nicht durch das Schwert sterben. Du sollst in Frieden sterben;"* (das ist die Barmherzigkeit Gottes) *"wie in den Zeremonien deiner Väter, der früheren Könige, die vor dir waren, so sollen sie für dich räuchern und über dich klagen und sagen: 'Ach, Herr!' Denn ich habe das Wort geredet, spricht der Herr."*

Dies ist eine faszinierende Prophezeiung hier in Jeremia, die mit einer anderen Prophezeiung aus dem Buch Hesekiel übereinstimmt. Bleiben Sie bei mir in der Sache. Damit wird die Frage beantwortet, wie Zedekia gemäß der Prophezeiung von Jeremia und Hesekiel nach Babel gehen kann, ohne Babylon zu sehen, wovon wir in 2.Könige den Bericht haben. Beginnen wir mit der Prophezeiung in Hesekiel 12. Achten Sie auf die Details und die Genauigkeit.

Hesekiel 12:12: *"Und der Fürst, der unter ihnen ist, wird in der Dämmerung sein Hab und Gut auf seiner Schulter tragen und hinausgehen."* (Das ist Zedekia) *"Sie werden die Mauer durchbrechen, um es durch sie hinauszutragen."* (Die Mauern Jerusalems) *"Er wird sein Gesicht verhüllen, so dass er den Boden nicht mit seinen Augen sehen kann. Und ich (Vers 13, Hesekiel 12) werde mein Fangnetz über ihm ausspannen, und er wird in meiner Schlinge gefangen werden. Ich will ihn nach Babel bringen, in das Land der Chaldäer; aber sehen wird er es nicht, und er wird dort sterben."*

Nun, es ist eine Art Rätsel. Wie, bitte schön, soll er nach Babel gehen, ohne Babel zu sehen?
Lesen Sie 2.Könige, Kapitel 25, beginnend mit Vers 1:
"Und es geschah im neunten Jahr seiner Regierung, im zehnten Monat, am zehnten Tag des Monats," (wir haben es auf den Tag genau) *"dass Nebukadnezar, der König von Babel, mit seinem ganzen Heer gegen Jerusalem kam und es belagerte."*

Ja, das hat Jeremia auch gesagt. Ich weiß. Hesekiel hat das auch gesagt. Ja, ich weiß.

"Und sie bauten rundherum eine Belagerungsmauer um sie. So wurde die Stadt bis zum elften Jahr des Königs Zedekia belagert. Am neunten Tag des vierten Monats" (wie genau ist das?) *"war die Hungersnot in der Stadt so groß geworden, dass es keine Nahrung mehr für die Menschen im Land gab."*

Sie haben sie ausgehungert. Es hat funktioniert. Es hat eine Weile gedauert, aber es hat funktioniert.

"Da wurde die Stadtmauer aufgebrochen" (Moment mal, das hat Hesekiel gerade gesagt) *"und alle Kriegsleute flohen in der Nacht durch das Tor zwischen den beiden Mauern"* (Ja, das hat Hesekiel gesagt. Ich weiß) *"das am Garten des Königs lag, obwohl die Chaldäer ringsum die Stadt lagerten. Und der König zog den Weg zur Steppe. Aber das Heer der Chaldäer jagte dem König nach und holte ihn ein in der Ebene von Jericho. Sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm weg."*

Sie haben ihn. Das ist es, was Jeremia gesagt hat. Das hat auch Hesekiel gesagt.

"Da nahmen sie den König und brachten ihn zum König von Babel nach Ribla, und sie sprachen das Urteil über ihn."

Er steht jetzt also von Angesicht zu Angesicht, genau wie Jeremia sagte, Auge in Auge.

"Dann töteten sie die Söhne Zedekias vor seinen Augen," (das mag ich mir nicht einmal vorstellen) *"stachen ihm die Augen aus,"* (Oh) *"legten ihn in eiserne Fesseln und brachten ihn nach Babylon."*

Genau so, wie die Prophezeiung es vorausgesagt hat. Du wirst Babel nicht sehen können, weil sie dich blenden werden. Du werdet wirst nach Babel gehen, und du wirst in Babel sterben, aber du wirst Babel nicht sehen.

Warum gehe ich überhaupt darauf ein? Nun, wegen der Genauigkeit der biblischen Prophetie. Und wenn Gott es sagt, dann ist es klar. Wenn Gott gesagt hat, dass das passieren wird, dann wird das auch passieren. Ist das zu stark? Wenn es sich um eine Prophezeiung im Wort Gottes handelt, können Sie absolut sicher sein, dass es absolut so eintreten wird, wie Gott es gesagt hat.
Ich bin nicht wütend. Ich meine ja nur.

Ich meine, wie konkret ist das, der Tag? Und zwar genau so, wie sie es angekündigt hatten. Und können Sie sich vorstellen, dass Jeremia sagte: Wow, das muss ich sehen! Kein Wortspiel beabsichtigt. Wie wird das ablaufen? Ich meine, Gott hat es gesagt; ich weiß, dass es passieren wird. Ich weiß nur nicht, wie das geschehen soll. Ich weiß nicht, auf welche Art es geschehen wird. Ich weiß nicht, wann es passieren wird. Aber ich weiß das: Es wird geschehen. Und es geschah. Gut, jetzt fühle ich mich besser. Vielen Dank, dass Sie nachsichtig mit mir sind.

Vers 6:
"Der Prophet Jeremia aber redete alle diese Worte zu Zedekia, dem König von Juda, in Jerusalem, während das Heer des Königs von Babel gegen Jerusalem und alle übriggebliebenen Städte Judas kämpfte, gegen Lachis und Aseka; denn diese waren noch übriggeblieben von den befestigten Städten Judas."

(Sie hatten alle anderen eingenommen)

"Dies ist das Wort (Vers 8), das vom Herrn zu Jeremia geschah nachdem König Zedekia einen Bund mit dem ganzen Volk in Jerusalem geschlossen hatte, um ihnen eine Freilassung auszurufen: dass jeder seinen Sklaven und seine Sklavin, einen hebräischen Mann oder eine hebräische Frau, freilassen sollte, sodass niemand einen jüdischen Bruder in Knechtschaft hielt. Als nun (Vers 10) alle Fürsten und das ganze Volk, die in den Bund eingetreten waren, hörten, dass ein jeder seinen Sklaven und seine Sklavin freilassen sollte, damit sie niemand mehr gefangen halte, gehorchten sie und ließen sie gehen."

Preist den Herrn! Das ist so, wie Gott es befohlen hatte. Sie sollten sie nach einer Zeitspanne von sechs Jahren freilassen, der Vollendung der Zahl Sieben, sie sollten sie freilassen als Sklaven und sie nicht mehr in Knechtschaft halten. Ihnen wurden alle Schulden vergeben, so wie Gott ihnen geboten hatte, ihnen alle Schulden zu vergeben.

"Aber (Vers 11; das gefällt mir nicht) *danach änderten sie ihre Meinung."*

Oh, ist das nicht genau wie bei uns? Ich vergebe dir. Warte einen Moment. Ja, ich vergebe, alles ist vergeben. Warte einen Moment. Und dann, nachdem man darüber nachgedacht hat, denkt man: Nun, warte, warte, komm zurück, komm wieder her. Komm zurück. Nicht so schnell.

"Sie änderten ihre Meinung und holten die Sklaven und Sklavinnen zurück die sie freigelassen hatten, und unterjochten sie wieder als Sklaven und Sklavinnen. Da (Vers 12) geschah das Wort des Herrn von dem Herrn an Jeremia: (Oh-oh) *So spricht der Herr, (Vers 13) der Gott Israels: Ich habe einen Bund mit euren Vätern geschlossen an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausführte, und sprach: Nach sieben Jahren soll jeder seinen hebräischen Bruder freilassen, der ihm verkauft worden ist; und wenn er dir sechs Jahre gedient hat, sollst du ihn von dir frei lassen.*

Aber eure Väter gehorchten mir nicht und neigten ihr Ohr mir nicht zu. Ihr aber hattet euch bekehrt und getan, was in meinen Augen richtig war - dass ein jeder für seinen Nächsten Freilassung ausrief; und ihr habt einen Bund vor mir geschlossen in dem Haus, das nach meinem Namen genannt ist. Dann aber habt ihr euch wieder umgewandt und meinen Namen entweiht."

Ganz schnell, das Wort "entweiht/profan": Wir verstehen dieses Wort wirklich nicht. Profanieren bedeutet, auf das Gewöhnliche herabzusetzen, gemein zu machen, unheilig zu machen, zu entehren, zu erniedrigen,´ zu entweihen.

"Ihr habt meinen Namen entweiht, und ein jeder von euch hat seinen Sklaven und Sklavin zurückgeholt, die ihr freigelassen hattet, so dass gehen konnten wohin sie wollten, und sie wieder unterworfen, damit sie eure Sklaven und Sklavinnen sind. Darum, so spricht der Herr: Ihr habt mir nicht gehorcht, als ihr die Freiheit verkündet habt, jeder für seinen Bruder und jeder für seinen Nächsten. Siehe, ich verkünde euch eine Freilassung, spricht der Herr, für das Schwert, für die Pest und für den Hunger! Und ich werde euch in allen Königreichen der Erde zum Entsetzen machen."

Mit anderen Worten: ihr habt ihnen nicht die Freilassung verkündet. Ich werde euch Freilassung verkünden. Aber die Freilassung, die ich euch verkünden werde, besteht darin, euch dem Schwert, der Pest und der Hungersnot auszuliefern. Und ich werde dich ausliefern und freisetzen und dir Freilassung verkünden, damit du in allen Königreichen der Erde Ärger bekommst.

Auch hierauf möchte ich gleich noch einmal eingehen, wenn wir gemeinsam das Abendmahl feiern, denn dies ist so passend, wenn es um das Hegen von Groll und Unversöhnlichkeit gegenüber unseren Brüdern und Schwestern in Christus geht. Die Folge davon ist übrigens immer, dass wir in Schwierigkeiten und sogar in die Knechtschaft geraten. Wenn du Bitterkeit, Groll und Unversöhnlichkeit in dir trägst, rate mal, wer in Knechtschaft ist? Du! Du bist der Sklave.

Sie glauben, Sie versklaven sie? Sie haben keine Ahnung, wie verbittert Sie ihnen gegenüber sind. Und das macht Sie noch verbitterter, wenn Sie es herausfinden, nicht wahr? Hier bist du also, du bist einfach nur wütend und schmorst und kochst und eiterst. Sie können dieser Liste weitere Wörter hinzufügen, wenn Sie möchten. Und diese Bitterkeit und diese Unversöhnlichkeit und... Und dann stellt sich heraus, dass sie keine Ahnung haben. Du willst mir sagen, dass ich von innen heraus aufgefressen werde und du nachts gut schläfst?!? Das macht mich noch bitterer! (Gelächter) Okay, danke für Ihr Lachen, so weiß ich, dass es nicht nur mir so geht.

Vers 18:
"Und ich will die Männer, die meinen Bund übertreten haben, die die Worte des Bundes nicht gehalten haben, den sie vor mir geschlossen haben, wie das Kalb zurichten das sie in zwei Teile zerschnitten und zwischen den Teilen des Kalbes durchgingen - die Fürsten von Juda, (Vers 19) die Fürsten von Jerusalem, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk des Landes, das zwischen den Teilen des Kalbes hindurchging -, die will ich in die Hand ihrer Feinde geben und in die Hand derer geben, die ihnen nach dem Leben trachten."

(Das ist ziemlich anschaulich)

"Ihre Leichen sollen den Vögeln des Himmels und den Tieren auf der Erde zum Fraß dienen."

Wir haben bereits in der Vergangenheit darüber gesprochen. Aus Zeitgründen werden wir nicht viel Zeit darauf verwenden. Aber das ist es, was als "Cutting Covenant" (einen Bund schneiden) bekannt war. Als Gott den Bund mit Abraham schloss, versetzte er Abraham in einen tiefen Schlaf, aber nicht bevor Abraham, wie es üblich war, wenn sie einen Bund schlossen, Tiere nahm und sie zerschnitt und verteilte... Ich hoffe, Sie haben schon gegessen. Das habe ich, nicht gut.

Schneiden Sie die Kadaver auf und verteilen Sie sie so blutig wie sie waren. Und die beiden Parteien, die den Bund schlossen, gingen mitten durch diese zerschnittenen Opfer, Tiere und Kadaver und gelobten: Wenn ich diesen Bund breche, dann soll das, was wir diesen Tieren angetan haben, auch uns angetan werden. Dafür gibt es ein Wort, es heißt "Abschreckung". Man braucht auch keine Unternehmensanwälte, denn niemand hat den Vertrag gebrochen. Es gab keinen Grund, vor Gericht zu gehen. Du bist einfach nur totes Fleisch, denke ich, Wortspiel beabsichtigt. Ich weiß nicht. So schneiden sie den Pakt.

Und übrigens, ein kleines Detail. Ich weiß, das war schlecht, aber ein kleines Detail. Sehr interessant. Gott schloss mit Abraham einen Bund, einen Schnitt-Bund. Abraham hat den Bund mit Gott nicht gebrochen.

Warum? Warum hat Gott ihn in einen tiefen Schlaf versetzt?
Abraham wacht auf und sagt:
- Hey, ich habe den Vertrag nicht unterschrieben.
Ich weiß, ich habe dich in einen tiefen Schlaf versetzt.
- Warum?

Weil ich dich nicht einen Vertrag unterschreiben lasse, den du nicht einhalten kannst. Du kannst ihn nicht halten. Nein, ich werde mich nicht an deinem Ungehorsam beteiligen. Ich werde dich nicht in eine Position bringen, wo du den Bund nicht halten kannst. Ich werde den Bund halten. Ich schließe einen Bund mit dir. Du schließt keinen Bund mit mir. Ich wandelte unter den zerlegten Tieren und Kadavern und schloss einen Bund, und ich habe einen ewigen Bund, den abrahamitischen Bund mit dir.

Daher stammt übrigens auch das Wort "Let's cut a deal" [einen Bund schneiden]. Das nächste Mal, wenn Sie das sagen, denken Sie an diese blutigen Tiere. Okay, genug davon.

Vers 21: [...]
"Und ich will Zedekia, den König von Juda, und seine Fürsten in die Hand ihrer Feinde geben, in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, und in die Hand des Heeres des Königs von Babel, das von dir abgezogen ist. Siehe, (Vers 22, letzter Vers) ich will ihnen befehlen, spricht der Herr, und sie in diese Stadt zurückkehren lassen. Sie sollen gegen sie kämpfen, sie einnehmen und mit Feuer verbrennen. Und ich will die Städte Judas verwüsten, dass niemand mehr darin wohnt."

Ich habe Ihnen gesagt, dass dieses Kapitel nicht so freundlich sein wird wie das vorherige. Gut, aber warum endet es so? Weil es eine dringend benötigte nüchterne Erinnerung ist an die Folgen des Ungehorsams und ich wage zu behaupten, auch an die Folgen der Unversöhnlichkeit, was ich mit dem Abendmahlstisch verknüpfen möchte.

Abendmahl

Lukasevangelium, Kapitel 22, ab Vers 14:
"Als die Stunde gekommen war, setzte er (Jesus) *sich nieder und die 12 Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, bevor ich leide. Denn ich sage euch, dass ich es nicht mehr essen werde, bis es im Reich Gottes erfüllt wird. Dann nahm er den Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch; denn ich sage euch,"* (das ist jetzt das zweite Mal) *"dass ich von nun an nicht von der Frucht des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes kommt. Und er nahm das Brot, dankte, brach es und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis."*

Diejenigen von Ihnen, die hier sind, wenn Sie einfach das Päckchen nehmen und den oberen Teil abziehen, dann finden Sie das Brot. Halten Sie es einfach einen Moment lang fest.

Im Gebet und der Vorbereitung für die heutige Lehre und das Abendmahl verbrachte ich einfach einige Zeit mit dem Herrn. Es ist so passend, ein passendes Wort, wenn es um das Abendmahl und die Vergebung geht. Was wir heute Abend gemeinsam als Leib Christi tun wollen, ist, den Leib und das Blut Jesu Christi zu feiern und zu gedenken, seinen Leib, der für uns gebrochen wurde, sein Blut, das für uns vergossen wurde, für den vollständigen Erlass der Sünden, zur Vergebung der Sünden.

Als die Jünger Jesus baten, sie das Beten zu lehren, sagten sie interessanterweise nicht: Jesus lehre uns zu predigen. Sehen Sie, das hätte ich auch gebeten: Jesus, lehre uns, wie man predigt. Nein, sie haben nicht darum gebeten. Lehre uns, wie wir beten sollen. Heute nennen wir es liebevoll das Gebet des Herrn [Vaterunser]. Es

ist wirklich nicht das Gebet des Herrn. Das ist eigentlich Matthäus 17. Das ist unser Gebet, das Er uns lehrt. Es ist keine Formalität oder ein Ritual. Nein, es ist nur eine Art Modell. So soll man beten. Vater unser im Himmel, und wir gehen die Liste durch.

Aber da ist dieser eine Teil, den wir irgendwie überfliegen und ja, ja, ja, ja, ja, weglassen. Vergib mir meine Schuld, wie auch Du denen vergeben hast, die sich schuldig gemacht haben - ich habe es total vermasselt, nicht wahr? Es ist genau andersherum. Sie wissen es, oder? Sagen Sie einfach: Ja, ich weiß es, Pastor.

Mit anderen Worten: Ich bin in der Lage, aufgrund der Vergebung, die ich von Dir erhalten habe, zu vergeben. Wenn ich erkenne, wie viel mir vergeben wurde, wie könnte ich es wagen, dir die Vergebung vorzuenthalten. Ich muss es tun. Daran soll hier erinnert werden. Und Jesus sagte: *"So oft ihr das tut, will ich, dass ihr euch erinnert."* Erinnern an was? Erinnern...

Eine ganz kurze Geschichte. Am Anfang unserer Ehe war ich ein solcher Idiot. Wir sind in diesem Monat 34 Jahre verheiratet. Sie hat Schätze im Himmel, diese Frau, das kann ich Ihnen sagen. Aber als damals heirateten, war ich so fromm und selbstgefällig und arrogant. Einige von euch sehen mich an wie: Ja, so wie jetzt auch. Nein, ich war ein Idiot. Ich war so ein Idiot.

Und wir haben uns - und ich weiß, dass Sie das nie tun, weil Sie geistlicher sind als ich - wir haben uns gegenseitig mit Schweigen gestraft. Oh Mann, sie muss zu mir kommen und zugeben, dass sie im Unrecht ist, denn ich bin im Recht, heilig und gerecht. Und selbst wenn man betet, ist es wie: Gott, zeige es ihr. Okay, gut, ich habe einen Nerv getroffen. Und natürlich wird der Herr dieses Gebet nicht erhören, nur so nebenbei. Spoiler-Alarm, falls Sie es nicht wussten, ich bin sicher, Sie wissen es inzwischen, diejenigen von Ihnen, die verheiratet sind.

Es ist, als würde der Herr sagen: Oh, das ist interessant, JD. Hm. Kannst du einfach deinen Posteingang aktualisieren? Ich schicke dir eine E-Mail mit einem Anhang. Es kann eine Weile dauern, weil die Datei sehr groß ist. Es handelt sich um eine PDF-Datei, einzeilig, Schriftgröße 12, Ariel Narrow, in der alle Dinge, die ich dir verziehen habe, aufgeführt sind. Ich glaube, du erinnerst dich nicht mehr, oder? Oh, yeah.

Ich öffne also den Anhang und komme nicht sehr weit. Ich muss nicht. Ich meine, ich sehe mir die Liste an und denke: "Igitt, oh, au, au, au". Oh, danke Herr. Oh, Du hast - wem viel vergeben wurde, liebt viel. Und ich meine, es ruiniert dich einfach und zerbricht dich. Und wir müssen zerbrochen werden.
Und das Brot ist ein Symbol für den Leib Christi, der gebrochen wurde.

Bevor wir das Brot essen, möchte ich eine Frage stellen. Und das ist nur zwischen Ihnen und dem Heiligen Geist in der Stille Ihres Herzens. Haben Sie Bitterkeit in sich getragen und Vergebung zurückgehalten? Das hört übrigens genau hier und jetzt auf, bevor Sie daran teilnehmen.

In Matthäus 5 sagte Jesus: Macht euch nicht einmal die Mühe, eure Gabe am Altar abzulegen. Lass die Gabe. Bring es in Ordnung. Und du solltest es schnell tun, bevor es dich alles kostet und der Feind dich deswegen zu Fall bringt. Man geht zu der Person, mit der man etwas hat, gegen die man etwas hat und der man die Vergebung vorenthält.

Bringen Sie es in Ordnung, und Sie beeilen Sie sich besser. Und dann kommen Sie zurück, und dann können wir diesen Gottesdienst hier fortsetzen, dieses Opfer am Altar. Aber nicht vorher. Bevor Sie teilnehmen, müssen Sie sich damit auseinandersetzen. Weil Ihnen so viel vergeben wurde, genau wie mir. Und wir können denen vergeben, die an uns schuldig wurden, weil uns selbst eine Vielzahl von Verfehlungen gegenüber dem Herrn vergeben wurde.

Würden Sie mit mir teilhaben?

Danke, Herr.
Danke für Deine Vergebung, Jesus.
Danke, dass Du zum Kreuz gegangen bist.
Dein Leib, der für uns gebrochen wurde, an unserer Stelle, Herr, um voll zu bezahlen, alles zu vergeben, alle unsere Übertretungen, alle unsere Missetaten, alle unsere Sünden.
Herr, vergib uns, dass wir anderen nicht vergeben, wie uns selbst vergeben wurde.
Danke, Herr.

Lukas fährt fort:
"Ebenso nahm er (Jesus) den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird."

Noch einmal für diejenigen unter Ihnen, die hier sind: Ziehen Sie bitte den Rest des Päckchens ab und halten Sie es einen Moment fest.

So wie der Leib, das Brot, ein Symbol für Seinen Leib ist, so ist auch der Kelch ein Symbol für Sein Blut. Und es ist das Blut des Neuen Bundes. Was bedeutet das? Nun, der Alte Bund war nur eine Hülle/Bedeckung, kofar, im Hebräischen. Der Neue Bund ist keine Bedeckung, sondern eine Beseitigung aller Sünden. Es gibt nicht nur eine Vergebung und eine Reinigung von aller Sünde und Ungerechtigkeit, sondern es ist eine Beseitigung dieser Sünde. *"Auch wenn sie blutrot ist, macht er sie weiß wie Schnee, und er entfernt sie, so fern der Osten vom Westen ist."*

Sehen Sie, das tun wir nicht. Wir entfernen die Sünde gegen uns vielleicht soweit wie den letzten Social-Media-Post. Trifft das den Nagel auf den Kopf? Und nicht nur das, sondern das ist wichtig, verpassen Sie es nicht. "Er erinnert sich nicht mehr an sie."

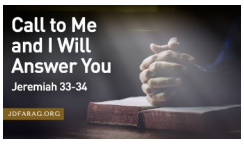
Nun ja, mein Gedächtnis lässt mit zunehmendem Alter nach, aber ich kann mich sehr gut daran erinnern, wenn mir jemand Unrecht tut. Ich kann Ihnen sagen, wie das Wetter an diesem Tag war. 'Windward mauka' schüttet es wie jeden Tag, aber sehr klar. Oh, Mann, mein Gedächtnis ist sehr gut.

Fragen Sie mich - es tut mir leid, das zu sagen - es ist in gewisser Weise wahr, fragen Sie mich, worüber ich vor zwei Wochen gesprochen und gepredigt habe. Und ich: Was war - was habe ich gemacht?
Aber Junge, fragen Sie mich nach dem Unrecht gegen mich. Gut, dass Sie fragen. Ich kann Ihnen sagen, dass es teilweise bewölkt war und es in Luv Schauer gab. Es war ein Dienstag. Es war 15:05 Uhr nachmittags. Ich trug ein Aloha-Hemd, Jeans, meine Slipper, und sie trugen... Und ich meine, ich kann sehr ins Detail gehen, weil ich mich an alles erinnere.

Gott erinnert sich an nichts. Er kann sich nicht daran erinnern. Er erinnert sich nicht mehr daran. Ich werde mich immer daran erinnern. Ich entferne sie nicht so weit, wie der Osten vom Westen entfernt ist. Ich habe es hier, ganz in der Nähe, immer griffbereit. Ich brauche nur mit der Maus zu klicken, und schon ist es da. Sehen Sie? Es ist genau da. Ich habe es nicht einmal archiviert. Ich habe es nicht einmal ins Backup. Ich habe es genau hier. Ich habe es nicht von der Festplatte meines Gedächtnisses gelöscht.

Aber Gott hat. Er hat sie entfernt. Er hat sie verziehen. Er hat sie gereinigt und vergessen. Ich mag es, wie jemand sagte: Wenn ich bete und Gott um Vergebung für etwas bitte, für das ich ihn bereits um Vergebung gebeten habe, sagt Gott: Oh, das habe ich total vergessen. Jetzt muss ich dir das wieder verzeihen, weil du mich an diese Sünde erinnert hast, die ich vergessen hatte und so weit entfernt hatte wie der Osten vom Westen entfernt ist. Warum hast du das wieder aufgegriffen?

Nein, Er vergisst es. Es ist - wie wenn ich, gerechtfertigt, nie gesündigt hätte. Wenn Gott uns sieht, dann sieht er nicht unsere Sünde. Er sieht seinen Sohn. Und wir sind gerecht in Christus, in der von Christus zugerechneten Gerechtigkeit. Das ist ein Begriff aus der Buchhaltung. Sie ist auf unserem Konto gutgeschrieben und mit dem Blut Christi vollständig bezahlt.



Bevor wir daran teilhaben, möchte ich Sie noch einmal bitten, in der Stille Ihres Herzens, vor dem Herrn, bevor Sie daran teilnehmen: Hegen Sie einen Groll, indem Sie anderen die Vergebung vorenthalten, obwohl Jesus uns hier vergeben hat?

Würden Sie mit mir teilhaben?
Und wenn Sie das getan haben, stehen Sie bitte auf. Kapono, wenn du bitte nach oben kommen möchtest.

Ich danke dir, Herr, so sehr.
Vergib mir, oh, Herr.
Ich weiß, dass es mir im Herzen weh tut, wenn Menschen unfreundliche Dinge sagen oder gemein, rücksichtslos oder unbedacht sind, und ich nehme es mir zu Herzen und halte daran fest.
Und hier bist Du: Du hast mir verziehen.
Und ich kann nicht verzeihen?
Oh, Jesus, wären wir doch wie Du und könnten mit Dir sagen: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."
In Jesu Namen.
Amen.